



Abb. 2016-2/52-01

Zwei Porzellantassen mit plastischen Portraits von Königin Luise von Preußen nach zwei Portraits von Leonhard Posch um 1810
Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin: links 1926 zu ihrem 150. Geburtstag, rechts 1810 zum Tod der Königin
aus einem Video des BR / „Kunst & Krempel“ vom Juni 2014

SG

Juni 2019 / September 2016

Leonhard Posch und sein Portrait von Königin Luise auf einem Medaillon aus Eisenguss 1810 als Vorbild für Portraits aus Porzellan für Tassen und Pasten

Von [Leonhard Posch](#) (1750-1831) muss es mindestens **4 Portraits von Königin Luise** gegeben haben ... nur eines davon war **Vorbild der Paste für die Königliche Glashütte Zechlin 1815-1817**.

Auf der Suche nach dem „Original“ des **Vorbilds der Paste aus Biskuit-Porzellan von Königin Luise** (1776-1810), der **Medaille aus Eisenguss von Leonhard Posch**, gab es doch noch eine Überraschung: offizielle Stellen datieren die Medaille von Posch auf **1805**, nicht auf 1810 oder **1815** ... Da auf einem erhaltenen Stück auf der Rückseite an den **Tod 1810** erinnert wird, kann der Entwurf von Posch und der Abguss nur **1810 oder danach** entstanden sein!

Wie dem auch sei: ob die Medaille von Posch 1805 oder 1815 geschaffen wurde, sagt nichts darüber aus, **wann und wo die Paste aus Porzellan** nach ihrem Vorbild geschaffen wurde. Die **Datierung der Paste** wird bestimmt durch die Übergabe der **Vase mit den 9 Pasten der Königsfamilie** an den König durch **Zechlin 1817**. Das ist im Vergleich zu den prominentesten Pasten aus Frankreich für **Kaiser Napoléon I.** nach Medaillen von **Bertrand Andrieu** bis **1815** ein sehr frühes Datum!

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sg-medailles-napoleon.pdf

Wie **Königin Luise** wirklich ausgesehen hat, ist ohne Bedeutung, weil nur das offizielle Bild ihr „**wahres Bild**“ war! Auf diese Weise hat **Posch** mit seinem Portrait ihr Bild geschaffen, es wurde immer wieder kopiert ... Sie ist jung gestorben, es gab von ihr praktisch **kein „Altersbild“**, das verbreitet wurde ... schon als nationales Denkmal der „**Befreiungskriege**“ **1813-1815** sollte Königin Luise für immer jung und schön sein!

siehe: www.deutsche-digitale-bibliothek.de ...
„**Königin Luise**“

Nach ihrem **Tod 1810** wurde ihr Bild durch das **Denkmal von Christian Daniel Rauch 1815** geschaffen!

Es gab noch weitere Überraschungen: Posch muss mindestens **vier verschiedene Entwürfe** für Königin Luise gemacht haben, den Unterschied sieht man deutlich bei **zwei Tassen** der **Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin**, die von einem Sammler in der Sendung „Kunst & Krempel“ des BR vorgestellt wurden: eine Tasse mit dem Datum des **Todestages 19. Juli 1810** und eine zweite mit dem Datum des **Geburtstags 10. März 1776** zum 150. Jubiläum **1926**. Die Tasse von 1926 verwendet ein Portrait der jungen Königin, die von 1810 ein Portrait der älteren Königin, näher an ihrem Tod. Die Sachverständigen vom BR haben auch darauf aufmerksam gemacht, dass die jüngere Tasse ein flacheres Portrait verwendet als die Tasse von 1810. Die Wachs-Modelle von Posch waren sehr plastisch - nicht flach! Beide Tassen unterscheiden sich auch durch die farbigen und vergoldeten Motive. Andere Tassen aus den von GOOGLE gefundenen Bildern ohne Datierung haben kobalt-blaue und dunkelrote Grundfarben. Soweit erkennbar tragen sie das Portrait der jungen Königin. **KPM** hat auch eine Tasse zum **100. Geburtstag 1876** herausgegeben ...

Das Portrait der älteren Königin wurde offenbar nur sehr wenig verwendet. Das Portrait der jungen Königin wurde weit verbreitet ... es ist sehr nahe am Portrait von **Posch für das Medaillon aus Eisenguss, das nicht vor 1810** entstanden sein kann, weil auf der Rückseite eines Abgusses das Datum des Todes der Königin angegeben wurde.

Abb. 2016-2/52-02
 Zwei Porzellantassen mit plastischen Portraits von Königin Luise von Preußen nach zwei Portraits von L. Posch um 1810
 Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin
Bild unten 1810 zum Tod der Königin
Bild rechts 1926 zum 150. Geburtstag der Königin
 aus einem Video des BR / „Kunst & Krempel“ vom Juni 2014



www.antiquitaeten-erfurt.de ...
Porzellan/Biedermeier/Leonhard-Posch-1750-1831-Königin-Luise-Jubiläums-Profil-Tasse-KPM-Berlin/03406/

Königin Luise Sammel- / Jubiläums-Tasse KPM Berlin,

blaue Zeptermarken unter Glasur, rote Reichsapfelmärke, schwarze Malermarken, rote Jubiläumsmarkens zum 150. Jahrestag der Manufakturgründung (1763-1913), gefußte und schlanke Glockenbecherform, mit hochgezogenem goldenen Schwanenhenkel, **kobalt-blauer Fond**, schauseitig ovales Bisquit-**Profilporträt „Königin Luise“** nach **Leonhard Posch** (1750-1831) auf goldenem Vermicelli-Grund, radierte klassizistische Palmetten-Bordüren in Matt- und Glanzvergoldung, Goldränder, gemuldete originale Untertasse, die Fahne

ebenfalls mit umlaufendem gold-radierten Palmetten-Zierband, mit kobalt-blauem Steigbord, weißer Spiegel und Goldränder; H 12 cm; Artikel Nr.: 03406

Abb. 2016-2/52-03

Drei Porzellantassen mit plastischen Portraits von Königin Luise von Preußen nach einem Portrait von Leonhard Posch um 1810

Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin
Portraits der jungen Königin von 1810
aus GOOGLE Bilder



www.deutsche-digitale-bibliothek.de ...
Königin Luise ...

www.bildindex.de/document/obj20366131

Tasse mit dem Portrait der Königin Luise von Preußen und dazu gehöriger Untertasse

Material Porzellan (weiß); bemalt (**dunkelrot**); vergoldet; glasiert

Posch, Leonhard, Keramiker, 1810

Königliche Porzellanmanufaktur Berlin 1915

Universitätsmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
Marburg, Inv.Nr. 18.871



www.lempertz.com/de/kataloge/lot/1030-1/226-jubilaeumstasse-koenigin-luise.html

Jubiläumstasse Königin Luise

Glockenbecher mit Schlangenhengel, das Tasseninnere vergoldet. In der Untertasse bezeichnet „**Den 10. März 1776-1876**“. **Neuaufgabe** der populären Luisen-Tasse anlässlich des 100. Geburtstags der Königin.

Unterglasurblaue Zeptermarken,
rote Reichsapfelmarken.

KPM, 1876, Reliefporträt nach Leonhard Posch.



Posch schuf Portraits aus **Wachs**, die in **Eisen, Gips und Porzellan** umgesetzt wurden. Die **Eisenguss-medaille von Posch** wurde auch zu einem ersten greifbaren, handfesten Aufruf für „**Gold gab ich für Eisen**“ in den **Befreiungskriegen 1813-1815** ...

Wikipedia DE: „**Gold gab ich für Eisen**“ war ein Spruch, der in Kriegszeiten dazu aufrief, Gold und Schmuck zur **Kriegsfinanzierung** zu spenden. Im Gegenzug erhielt der Spender **Eisenschmuck**. Das Königreich **Preußen** erklärte dem Kaiserreich Frankreich von Napoleon Bonaparte **1813** den Krieg. Im Sechsten Koalitionskrieg wollten Preußen und seine Verbündeten die Niederlage Napoleons im Russlandfeldzug **1812** dazu nutzen, die Franzosenzeit zu beenden und die Befreiung Deutschlands von der französischen Besatzung zu erreichen. **Prinzessin Marianne von Preußen** appellierte **1813** an alle Frauen Preußens, ihren Goldschmuck gegen eine Brosche oder einen Ring aus Eisen mit der Inschrift „**GOLD GAB ICH FÜR EISEN**“ zu tauschen. Dieser Aufforderung wurde vielfach nachgekommen. **Eisenschmuck** wurde zur Mode aller Patriotinnen, die damit ihren Beitrag zur Unterstützung der Befreiungskriege zeigten.

Diese Geschichte gehört zur Paste von **Königin Luise**, weil sie selbst eine „**Heldin**“ der **Befreiungskriege** wurde. Weil man ihr mehr zutraute als ihrem Mann, dem König von Preußen Friedrich Wilhelm III., sprach sie **1807** in **Tilsit** mit Kaiser Napoléon I. ...



www.museum-digital.de/san/index.php?t=objekt&oges=36552

Eisenkunstguss-Plakette mit Portrait Königin Luise von Preußen

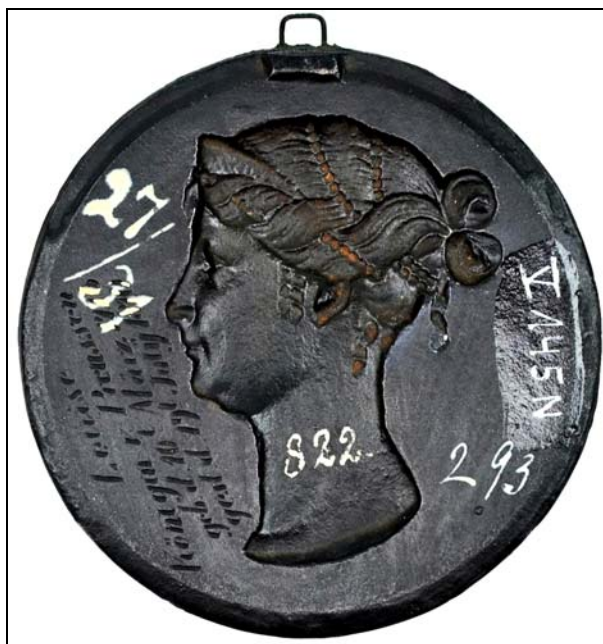
Auf der runden Plakette ist das Portrait der **Königin Luise** abgebildet. Der Kopf in Profil, blickt nach rechts. Am Halsabschnitt die Inschrift „**Müller n. Posch**“. Am linken unteren Rand die Inschrift „**LOUISE**“. Auf der Rückseite das Portrait nach links blickend. Dazu an der linken Bildhälfte die Inschrift „**Louise Königin v. Preussen, geb. d.10. März 1776, gest. d. 19. März 1810**“. Am oberen Rand angelötete Öse.

Eisenguss / Eisenkunstguss, D 95 mm

Eisengießerei Müller, Berlin, 1840-1850

Museum Weißenfels - Schloss Neu-Augustenburg
Literatur ... Autorenkollektiv (1928): Jahrbuch des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer, IX Band, Breslau

SG: dieses Medaillon war das Vorbild für die Paste



www.coinarchives.com ... (2016-09)

SINCONA AG, Auction 29, 18 May 2016
Lot number: 888, Price realized: 1.000 CHF
Deutschland, Brandenburg-Preußen, Markgrafschaft, 1417 Kurfürstentum, 1701 Königreich Friedrich Wilhelm III. 1797-1840.

Eisengussmedaille o. J. (um 1805).

Einseitig. Unsigniert, von **Leonhard Posch**.

Drapiertes **Brustbild Luise von Mecklenburg-Strelitz**, Gemahlin des preußischen Königs, mit Diadem und Perlenkette.

Rv. Gravur „**Koenigin v. Preußen** / N VI 2“

D 81,85 mm, Gewicht 40,81 g

Schöner Originalguss. Gussfrisch.

Hintze Tafel 17,6. Forschler-Tarrasch 80 b.





**Münzenhandlung Harald Möller
Auction 67, April 2016, Lot number 147**

Brandenburg in den Marken - Preußen
Friedrich Wilhelm III. 1797-1840

Porzellanmedaille weiß
(nach dem Modell von **Leonhard Posch 1810**)

Rückseite mit Inschrift
„Königin Luise 10.3.1776 - 19.7.1810 / L. Posch 1810“
D 80 mm, Gewicht 61,7g, prfr.
links unten!

[www.the-saleroom.com/de-de/auction-catalogues/villa-grisebach-auktionen ...](http://www.the-saleroom.com/de-de/auction-catalogues/villa-grisebach-auktionen...)
2014, Los 309

**Leonhard Posch (1750-1831)
Zwei Reliefs, König Friedrich Wilhelm III.
und Königin Luise. 1806-1809**

Wachs, gefärbt, bossiert; **Glas**, blau gefärbt;
Bronze, vergoldet. D 10 cm

Provenienz: Privatsammlung, London /
Privatsammlung, München



„Zwei Generationen preußischer Könige im Taschenformat: diese **vier Portraits im Miniaturformat zeigen die Könige samt Gattin**, die das Ende des 18. Jahrhunderts und damit den Klassizismus und seine Mode nach Berlin und Brandenburg brachten und durchsetzten. Denn als Erinnerungsstücke dokumentieren sie zwei Amtszeiten, wie sie innerhalb von 54 Jahren in Monarchieverständnis und Moralvorstellungen verschiedener kaum hätten sein können. Verbindendes Element aller Bildnisse ist die Kleidung - Vater und Sohn in staats-tragender Uniform, die Königinnen im Gewand à la Grecque. Der im Volksmund auch „**Der dicke Lüderjahn**“ genannte **König Friedrich Wilhelm II.** war grundverschieden von seinem Onkel, **Friedrich dem Großen**, dem „ersten Diener des Staates“. In seiner Amtszeit erreichte Preußen seine größte Ausdehnung und wurde ein kunstsinniger und moderner Hof geführt. Aufgrund

der nebenehelichen Liaison ihres Gatten lebte Königin Friederike Luise meist fernab von Berlin. Der weitgereiste Miniaturmaler **Henrik Plötz** lebte seit **1796** in Berlin, wo er seine Umriss-Miniaturen - auch der **Königsfamilie** - in den Akademie-Ausstellungen zeigte. Die Einfassung des Königinnenbildnisses mit der Königskrone macht es zum Schmuckanhänger, wie ihn vielleicht die Oberhofdame der Königin trug. **1797** trat **König Friedrich Wilhelm III.** die Nachfolge auf dem preußischen Thron an. Das Paar inszenierte sich mit deren Kinderschar als Muster einer Familie. Der aus Österreich stammende **Modelleur Posch** bildete den König und die bereits **1810** verstorbene Königin Luise ab. Er schuf mit den delikaten Reliefs subtile Physiognomien der Dargestellten in **Wachs** und in den **Miniaturen** „Ikonen“ Preußens. Immerhin rahmt die Bildnisse auf leuchtendem preußisch-blauem Glas ein goldener Sternenkranz. Der junge König in der Uniform des Regimentes Garde zu Fuß (noch ohne **Epauletten**, die erst **1813** eingeführt wurden) trägt wie seine Gattin die königliche Hermelin-Draperie. Deren fließendes Gewand mit hoher Taille lässt uns Luise jedoch auch als nahbare Königin erscheinen.“ (AE)

Vergleichsliteratur und -objekte:

Anne Forschler-Tarrasch: Leonhard Posch: Portraitmodelleur und Bildhauer. 1750-1831, Berlin 2002,

Kat.-Nr. 61a, S.59f. (Wachsbildnis des Königs, Münzkabinett Berlin)

Kat.-Nr. 86, S.66 (leicht verändertes Wachsbildnis der Königin, Münzkabinett Berlin)

Es gibt zahlreiche Eisengüsse und Verarbeitungen in Porzellan nach den Wachsmoellen von Posch.



[www.the-saleroom.com/en-gb/auction-catalogues/villa-grisebach-auktionen ...](http://www.the-saleroom.com/en-gb/auction-catalogues/villa-grisebach-auktionen...)

**Leonhard Posch (1750-1831)
Brosche mit dem Bildnis der Königin Luise von Preußen (1776-1810)**

wohl als Erinnerungsmedaille der Königsberger Bevölkerung **1811**, Modell von **1805**

Eisenguss, schwarz patiniert; Goldmontierung
Hersteller: **preußische Eisengießerei, wohl Gleiwitz**
3,7 x 3,2 cm [Maßstab 100 %]

Provenienz: Privatsammlung, Berlin [...]



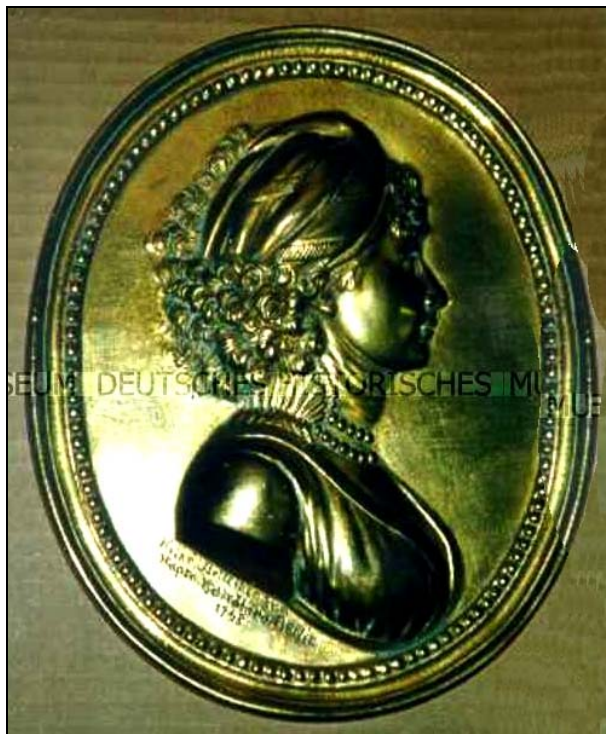
[www.deutsche-digitale-bibliothek.de ...](http://www.deutsche-digitale-bibliothek.de...)
Königin Luise ...

Bildnismedaillon der Königin Luise von Preußen,

Bronze, feuervergoldet, H 23,5 cm, B 19,5 cm
Herstellung Berlin, Deutschland **1798** (Original)

Deutsches Historisches Museum, Berlin

Inv.Nr. 1989/1157.370



www.deutsche-digitale-bibliothek.de ...
Königin Luise ...
ww2.smb.museum/ikmk/object.php?id=18205740

Medaille Königin Luise von Preußen 1806
Silber, D 45 mm, Gewicht 26,62 g [Maßst. ca. 166 %]
 Vorderseite **LUISE PREUSSENS SCHMUCK**.
 Drapierte Büste der Königin Luise nach rechts.
 Unten die Medailleur-Signatur **ABRAMSON**.
 Rückseite **DER FRAUEN HOECHSTER STOLZ**.
 Vierzeiliges Schriftfeld in Rosenkranz.
Medailleur Abraham Abramson
 Münzherr Friedrich Wilhelm III. (1797-1840),
 König von Preußen 1806
 Münzstätte Berlin
 Ausstellung im Bode-Museum, Raum 244, BM-095/16
 Brandenburg-Preußen 19.-20. Jhdt.



Literatur: T. Hoffmann, Jacob und Abraham Abramson.
 55 Jahre Berliner Medaillenkunst 1755-1810 (1927)
 Nr. 116 (dieses Stück)
 J. Menadier, Schaumünzen des Hauses Hohenzollern
 (1901) Nr. 397 (dieses Stück)

W. Steguweit - B. Kluge, Suum cuique. Medaillenkunst
 und Münzprägung in Brandenburg-Preußen (2008)
 Nr. 127 (dieses Stück).

www.deutsche-digitale-bibliothek.de ...
Königin Luise ...

Leonhard Posch: Luise von Preußen
 Vorderseite: Büste der Königin Luise nach rechts.
Wachs auf Glas. D 93 mm [Maßstab ca. 80 %]
 Literatur: A. Forschler-Tarrasch, Leonhard Posch
 1750-1831. **Portrait**medailleur und Bildhauer (2002)
 Kat. Nr. 79 a (dieses Stück).
 Weitere Informationen zum Objekt finden Sie hier:
<http://ww2.smb.museum/ikmk/object.php?id=18205478>
 Herstellung Deutschland;
 Münzstätte / Ausgabeort: Berlin, **um 1805**
 Münzkabinett, Staatliche Museen zu Berlin
 Inv.Nr. 18205478
 [SG: es könnte sein, dass dieses Portrait von **Posch**
1805 zu Lebzeiten der Königin geschaffen wurde!]



www.deutsche-digitale-bibliothek.de ...
Königin Luise ...

Medaille auf den Geburtstag Königin Luise
Silber, geprägt, D 3,63 cm, Gewicht 13,87 g
 Medailleur: **Daniel Friedrich Loos 1798**
 Herstellung Berlin, Deutschland [historisch: Preußen]
 Deutsches Historisches Museum, Berlin,
 Inv.Nr. N 2007/200



www.freunde-psg.de/projekte/anschaffungskataloge/1984-1988

Tondo mit Bildnissen Friedrich Wilhelms III., der Königin Luise sowie ihrer Kinder und eines Schwiegersohns [???, siehe unten S. 10!]

Leonard Posch

Bisquitporzellangrund,

Rahmen aus vergoldetem Porzellan, D 23 cm

Berlin, KPM, um 1810

Berlin, Schloss Charlottenburg



[www.dorotheum.com/auktionen/aktuelle-auktionen/kataloge/list-lots-detail/auktion/9747-weihnachtsauktion/lotID/788/lot/1400988 ...](http://www.dorotheum.com/auktionen/aktuelle-auktionen/kataloge/list-lots-detail/auktion/9747-weihnachtsauktion/lotID/788/lot/1400988...)

Medaillon mit 9 Portraits der Familie Friedrich Wilhelm III. von Preußen (1770-1840), KPM-Berlin, 19. Jhdt.



Entwurf Leonhard Posch (1750-1831)

Biskuitporzellan, grüner Fond mit weißen halbplastischen Büsten, eingeprägte **Szeptermarke der Königlichen Manufaktur Berlin** und K. P. M./ V. N., ca. 16,5 x 20 cm [...] erzielter Preis €1.063; Schätzwert €300-400

www.antiquitaeten-plotz-peters.de/html/body_preussen.html

Ovale Bisquitplakette mit 9 Brustbildern der königlich-preußischen Familie nach Posch.

Dargestellt sind neben König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise ihre 7 überlebenden Kinder. 20,5 x 17 cm.

KPM Berlin, um 1921.

€780 [wie Bild unten links!]

www.lostart.de/DE/Verlust/406079

9 Gipsreliefs König Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise mit ihren Kindern

Lost Art-ID 406079

Künstler Posch, Gips

oben: Königin Luise, Prinz Albrecht,

König Friedrich Wilhelm III.

mitte: Prinzessin Charlotte, Prinzessin Alexandrine,

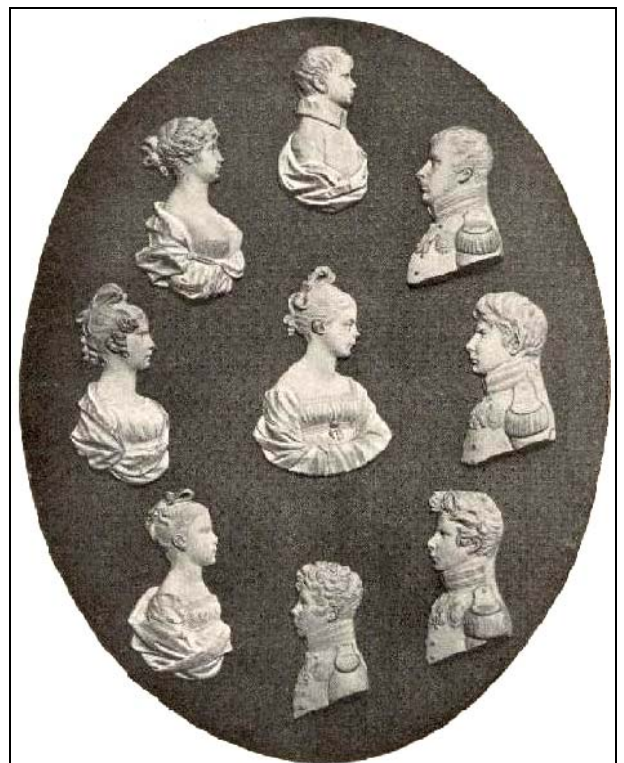
Kronprinz Friedrich Wilhelm

unten: Prinzessin Luise, Prinz Karl, Prinz Wilhelm

Hohenzollern-Museum, Schloss Monbijou, Berlin

Verlustgeschichte Berlin

Schloß Monbijou / Hohenzollernmuseum **1945**



[www.dorotheum.com/auktionen/aktuelle-auktionen/kataloge/list-lots-detail/auktion/9747-weihnachtsauktion/lotID/788/lot/1400988 ...](http://www.dorotheum.com/auktionen/aktuelle-auktionen/kataloge/list-lots-detail/auktion/9747-weihnachtsauktion/lotID/788/lot/1400988...)

Medaillon mit 9 Portraits der Familie Friedrich Wilhelm III. von Preußen (1770-1840), KPM-Berlin, 19. Jhd.

[oben: Königin Luise, Prinz Albrecht, König Friedrich Wilhelm III.

mitte: Prinzessin Charlotte, Prinzessin Alexandrine, Kronprinz Friedrich Wilhelm

unten: Prinzessin Luise, Prinz Karl, Prinz Wilhelm]



www.freunde-psg.de/projekte/anschaffungskataloge/1984-1988

Tondo mit Bildnissen Friedrich Wilhelm III., Königin Luise und ihre 7 Kinder:

oben: Prinzessin Charlotte (1778-1860), Prinz Wilhelm (1797-1888), Prinz Carl (1801-1883)

mitte: Prinzessin Alexandrine (1803-1892), Königin Luise (1876-1810), König Friedrich Wilhelm III. (1770-1840), Kronprinz Friedrich Wilhelm (1795-1861)

unten: Prinzessin Luise (1808-1870), Prinz Albrecht (1809-1872)

dazw. Nichte Prinzessin Friederike (1796-1850) und Neffe Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig (1794-1863)

Leonard Posch, Bisquitporzellan, vergoldeter, mit Eichenzweigen reliefierter Profilrahmen aus Porzellan, D 23 cm
Berlin, KPM, um 1810, Berlin, Schloss Charlottenburg, Blaumarke Zepeter und schwarze 3

Berliner Privatbesitz, verst. Lempertz Berlin Auktion 1018 am 12. Oktober 2013, Lot 103.

[SG: die Pasten entsprechen nicht vollständig den originalen im Medaillon mit 9 Portraits, sie wurden unten leicht beschnitten!]



Abb. 2010-2/845a

**Zechliner Pokal mit 9 eingeglasten Porzellan-Pasten, Porträtmedaillons der königlichen Familie:
König Friedrich Wilhelm III., Königin Luise, 7 Kinder, nach Gussmedaillen von Leonhard Posch 1815
Königliche Glashütte Zechlin, 1815-1817**

aus www.spsg.de/bildarchiv.php ..., Fotografin Ruth Hundsdörfer/ Berlin-acts





**Forschler-Tarrasch, Leonhard Posch 1750-1831,
Portraitmodelleur und Bildhauer, Berlin 2002
Kat. 130, S. 75 f.**

Friedrich Wilhelm III., König von Preußen (1770-1840; 1797 König) und Königin Luise mit fünf ihrer Kinder und ihrer Nichte Friederike, um **1815**

Acht ausgeschnittene Profilbildnisse, montiert auf ein rechteckiges Tableau, gerahmt von einem aus Kupferblech gedrückten und vergoldeten zweifachen Blattfries, der durch einen braunen Samtwulst getrennt ist. Rahmen 21,5 x 27,5 cm, Innenfeld 12,5 x 18,5 cm. Die grobe Randeinfassung aus rotem Kaliko ist eine neuere Zutat. Das Innenfeld besteht aus goldfarbenem gestanztem Karton,

Büsten aus hellrosa Wachs auf blauem Grund.

MKB, NI Posch.

Dargestellt sind (jeweils von links):

mitte - Königin Luise (H 43 mm; signiert am Büstenabschnitt „G. S. / 1808“; vgl. Kat. 81-83) und König Friedrich Wilhelm III.

(H 40 mm; vgl. Kat. 64);

oben - Prinzessin Alexandrine (H 35 mm; vgl. Kat. 109), Prinzessin Friederike (H 35,5 mm; Nichte, vgl. Kat. 140-42) und Prinz Friedrich Wilhelm (IV.; H 40 mm; vgl. Kat. 88);

unten - Prinz Carl (H 34,5 mm; vgl. Kat. 103), Prinzessin Luise (H 33 mm; vgl. Kat. 110 f.) und Prinz Wilhelm (I.; H 38,5 mm; vgl. Kat. 97).

Die Verkleinerungen der Portraits von Posch (abweichend zum Teil im Büstenbereich) wurden offenbar nicht von ihm selbst hergestellt, sondern möglicherweise von einem Mitglied seiner Werkstatt. Die Zusammenstellung auf diesem Tableau dürfte erst später erfolgt sein (vielleicht ohne ausreichende Kenntnisse der Familienzusammensetzung?), da die Prinzessin Luise bereits als circa 7-jähriges Mädchen dargestellt ist und die Prinzessin Charlotte sowie Prinz Albrecht fehlen, wie auch der ebenfalls in der Familie aufgewachsene Neffe Friedrich Wilhelm Ludwig (vgl. Kat. 131).



**Forschler-Tarrasch, Leonhard Posch 1750-1831,
Portraitmodelleur und Bildhauer, Berlin 2002
Kat. 131, S. 76 f.**

Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, und
Königin Luise mit ihren sieben Kindern und den beiden

Kindern ihrer Schwester Friederike, 1815

Tondo mit elf Profilbildnissen; **Biskuit-Porzellan**

(zwei Teile: Platte und Rahmen),

Marken nicht sichtbar, da Rücken zugeklebt; D 23 cm
Doorn, Stichting Huis Doorn, HuD 2455.

Weitere Exemplare:

a) Berlin, DHM, (Biskuit-Porzellan, D 23 cm; hier das Portrait der Königin mit originalem Büstenabschnitt, vgl. Kat. 81).

b) Berlin, Villa Grisebach Auktionen, Auktion 94 (Biskuit-Porzellan, D 23 cm.

c) Potsdam, Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e.V. (Biskuit-Porzellan, D 23 cm).

Lit.: Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e.V., 4/1989 (Faltblatt).

Kat. Kaiserlicher Kunstbesitz 1991, Nr. 189 a, S. 193
Villa Grisebach Auktionen, Kat. Auktion Nr. 94, 30.11.2001, Berlin 2001, Nr. 1806

Die weißen Reliefporträts (Verkleinerungen nach Bildnissen von Posch, überwiegend mit reduzierten Büstenabschnitten) auf **mattblauem** Grund, der mit einem Eichenlaub verzierte Rahmen matt vergoldet.

Dargestellt sind (in der Mitte) Königin Luise (links; vgl. Kat. 81) und König Friedrich Wilhelm III. (rechts; vgl. Kat. 64) sowie (von oben im Uhrzeigersinn) die Prinzen Friedrich Wilhelm (IV; vgl. Kat. 88), Wilhelm (I.; vgl. Kat. 97), Carl (vgl. Kat. 103), Albrecht (vgl. Kat. 114 f.), Friedrich Wilhelm Ludwig (Neffe; vgl. Kat. 137), und die Prinzessinnen Friederike (Nichte; vgl. Kat. 140-42), Luise (vgl. Kat. 110 f.), Alexandrine (vgl. Kat. 109) und Charlotte (vgl. Kat. 110 f.).

Forschler-Tarrasch, Anne

Leonhard Posch

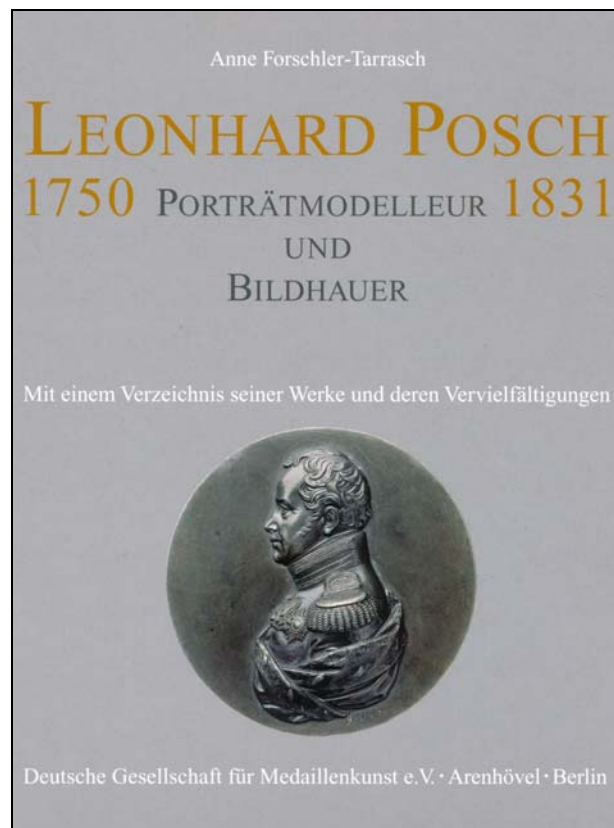
Portraitmodelleur und Bildhauer 1750-1831

Mit einem Verzeichnis seiner Werke und deren Vervielfältigungen

Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst e.V.

Verlag Willmuth Arenhövel, Berlin 2002

ISBN 3-922912-55-9



www.antiquitaeten-ploetz-peters.de/html/body_preussen.html

Daktyliothek. Gipsabgüsse auf blauem Papiergrund: Königin Luise [mitte] (nach L. Posch)

Ceres, Apoll, Amor & Psyche, Agrippina.

Das Fondpapier in den Ecken gerissen. 11,3 x 15,3 cm.

Berlin? 1.Drittel 19.Jhdt.

€790



www.deutsche-digitale-bibliothek.de/...

Königin Luise

Sammelbild „Königin Luise und Napoleon in Tilsit“

Herausgeber: Heinrich Franck Söhne, (um) 1910

„Aecht Franck Kaffeezusatz“

Deutsches Historisches Museum, Inv.Nr. Do 2013/355



www.freunde-psg.de/projekte/anschaffungskataloge/1984-1988

Tondo mit Bildnissen Friedrich Wilhelms III., der Königin Luise sowie ihrer Kinder und eines Schwiegersohns [???, siehe oben Seite 10!]

Leonard Posch

Bisquitporzellangrund, Rückseite

Rahmen aus vergoldetem Porzellan, D 23 cm

Berlin, KPM, um 1810

Berlin, Schloss Charlottenburg

Rückseite Aufgeklebter Zettel: „König Fr. Wilhelm mit Familie, Biscuit weiß, die Portraits auf blauem Grund, KPM um 1810 vgl. Köllmann, Becher Porzellan, Abb. Nr. 199



Lot 4, **Plakette mit Reliefbildnis Königin Luise, Biscuitporzellan, mattblauer Aufglasurfond, radierte Vergoldung. Reliefbildnis der Königin in einem goldradierten Immortellenkranz.** Platte ca. H 12, B 10 cm.

Originaler vergoldeter Holzrahmen H 21,9, B 20 cm.

Berlin, KPM, um 1810, Relief nach Leonhard Posch.

Familienbesitz Aachen

verst. Lempertz Berlin Auktion am 12. Oktober 2013, Lot 104.

Vgl. Forschler-Tarrasch, Leonhard Posch, Berlin 2002, Nr. 83.

Verso ein aufgeklebter Zettel, auf dem **Chr. Fr. Cunow** davon

berichtet, wie er Königin Luise während ihres Aufenthaltes in

Königsberg "in den christlichen und Religionswahrheiten mit

möglicher Sorgfalt u. Treue unterrichtet habe". Zum Dank

schickte ihm die Königin dann 1811 das Porzellanrelief nach

Königsberg.



Lot 184 Tondo

**Bildnis Kronprinzessin Elisabeth Ludovika (1801-1873)
Gemahlin von König Friedrich Wilhelm IV. (reg. 1840–1861)**

Biscuitporzellan, glasierter Rand, Reliefporträt mit Büste gerahmt von Perlfries und reliefiertem Eichenlaubkranz. Blaumarke Zepter, Pressnummer 16. D 15,2 cm
Berlin, KPM, um 1830

Modell Leonhard Posch zugeschrieben.

vgl. Forschler-Tarrasch, Leonhard Posch 1750 - 1831, Berlin 2002, Nr. 91 ff.

Elisabeth Ludovika wurde 1801 als bayerische Prinzessin geboren. Am 29. November 1823 fand die Vermählung mit **Kronprinz Friedrich Wilhelm** statt, das mit dem Umzug der Prinzessin nach Preußen verbunden ist. Sie wurde mehrfach von **Posch** porträtiert. Die meisten seiner Reliefplaketten sind **1824/25** datiert, zeigen also die junge Kronprinzessin, die auch dieses Tondo abbildet. Sie bevorzugte eine besondere, in dieser Zeit sehr moderne Haarmode, von der auch diese Darstellung zeugt - Papilloten / Korkenzieherlocken an den Schläfen und der lange Zopf am oberen Hinterkopf zusammen gerollt - und wurde damit ein Trendsetter, am preußischen Hof wie auch in der Gesellschaft.



www.lempertz.com/de/kataloge/lot/1125-1/5-tondo-mit-reliefbildnissen-der-koeniglichen-familie.html

www.lempertz.com/en/catalogues/lot/1030-1/177-a-kpm-vase-with-a-portrait-of-princess-luise.html

**Auction 1030, Berlin Sale, 24.05.2014, Lot 177
KPM vase with a portrait of Princess Luise.**

Estimated price € 15.000 - € 18.000; Result: € 18.300
Underglaze blue scepter mark with a circular blue painter's mark. H 42.2 cm

Berlin, KPM, ca. 1825.

Prinzessin Luise Auguste Wilhelmine von Preußen (1808-1870) war die jüngste **Tochter** von Friedrich Wilhelm III. und **Königin Luise**. Als sie am 21. Mai **1825** den Prinzen Friedrich der Niederlande heiratete, erhielt das Brautpaar vom König ein umfangreiches Dessert- und Tafelservice als Geschenk. Unsere Vase steht wohl in unmittelbarem Zusammenhang mit diesem Ereignis.

**Elisabeth Königin von Preußen, Berlin, 1841
Elisabeth Ludovika, Prinzessin von Bayern (1801-1873)
Gemahlin von König Friedrich Wilhelm IV. (reg. 1840–1861)
Christian Daniel Rauch (Arolsen 1777-1857 Dresden)**

Carrara Marmor, 34,2 x 36,2 x 5,4 cm

Inskrift **ELISABETH KOENIGIN.V. PREUSSEN**

Provenienz: Auguste von Liegnitz, zweite Gemahlin König Friedrich Wilhelms III. von Preußen; Für ihre Villa Liegnitz, am Grünen Gitter, Park Sanssouci, Potsdam; Privatsammlung, Berlin

Literatur: Jutta von Simson, Christian Daniel Rauch, Berlin 1996, S. 359, Nr. 226

Guido Maaz (Hg.), Nationalgalerie Berlin. Das XIX. Jahrhundert, Bestandskatalog der Skulpturen, II, Leipzig 2006, Nr. 788



Lot 226, **Jubiläumstasse Königin Luise** mit Untertasse
 Glockenbecher mit Schlangenhaken, das Tasseninnere vergol-
 det. In der UT bezeichnet "den 10. März 1776 - 1876".
 Neuaufgabe der populären Luisentasse anlässlich des hundert-
 sten Geburtstages der Königin. Unterglasurblaue Zeptermarken,
 rote Reichsapfelmarken.
 KPM, 1876, Reliefporträt nach Leonhard Posch.



Lot 76, **Luisentasse** mit Untertasse
 Porzellan mit Biscuitauflage, farbiger Aufglasurdekor, hellgrauer
 Steinfond, radierte, rot und schwarz konturierte Vergoldung,
 partiell matt. Modell Glockenform mit Schlangenhaken, zugehö-
 rige Untertasse. Auf einem mit Vermiculadekor verzierten ova-
 len Goldfond applizierte Profilbüste der preußischen Königin.
 Im Rahmen beschriftet: "Sie lebt auf immer in den Herzen
 treuer Patrioten!", und umrankt von einem Kranz aus Wiesen-
 klee. Ein gleicher Kranz um die Fahne der UT,
 im Spiegel Lebensdaten "10. Maerz 1776. / 10. Julii 1810."
 Blaumarke Zepter mit hellblauem Unter- bzw. Überstrich, rotes
 m., Berlin, KPM, um / nach 1810, Bildnis nach Leonard Posch.
 Christie's London am 8. Oktober 2002, Lot 253



Lot 54, **Luisentasse** mit Untertasse
 Porzellan, steingrauer Fond, Emaildekor, radierte Matt- und
 Glanzvergoldung, Biscuitauflage. Glockenform mit C-Henkel,
 zugehörige UT. Unter den Rändern Band aus gewundenem
 Wiesenklee. Auf der vorderen Tassenwand Profilbild der
 Königin
 Schriftzeile: "Sie lebt auf immer in den Herzen treuer Patrioten!"
 In der UT: "10. Maerz 1776 / 19. Juli 1810."
 Blaumarke Zepter mit blauem Emailstrich, rote 3, Ritzzeichen
 Tasse H 9,8, UT D 14,5 cm
 Berlin, KPM, nach 1810
 Bildnis nach Leonhard Posch 1806.



Lot 136, **Luisentasse** mit Untertasse
 Porzellan, Emaildekor, radierte Vergoldung. Glockenbecherform
 mit Schlangenhaken. Grauer Fond, um die Ränder goldradier-
 tes Immortellenband. Biscuitporträt auf goldradiertem Vermicul-
 lifond mit umlaufender Devise
 "Sie lebe auf immer in den Herzen treuer Patrioten"
 Im Spiegel der UT "10. Maerz 1776.-19. Julii 1810."
 Blaumarke Zepter mit Beistrich in blauem Email, Malerzeichen,
 Pressnummer 36. Berlin, KPM, um 1810/15
 Reliefporträt nach Leonhard Posch.

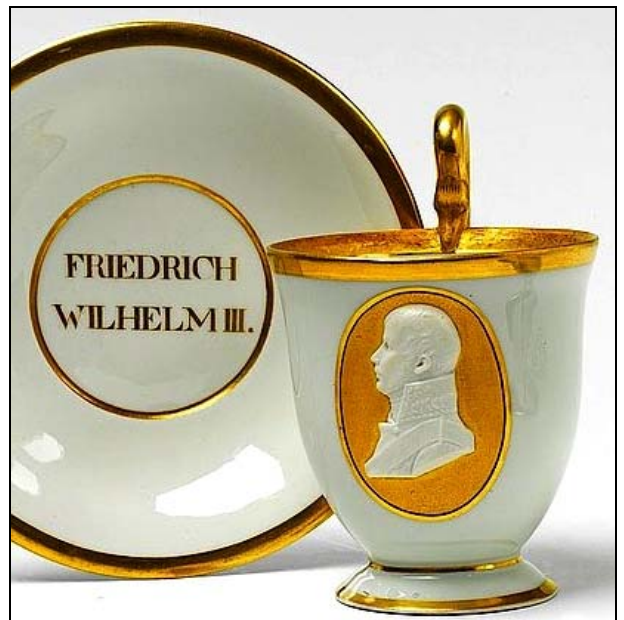


Lot 58, **Tasse mit Büste des Herzogs von Anhalt-Bernburg**
 Porzellan mit Biscuitauflage, radierte matte und glänzende Vergoldung. Modell Glockenform mit Volutenhenkel ...
 Bildnis des preußischen **Generals Alexius Friedrich Christian Herzog von Anhalt-Bernburg (1767-1834)**
 Blaumarke Zepter, Goldmalerzeichen, Pressnummern Berlin, KPM, um 1800 - 1810
 Reliefporträt nach Leonhard Posch.
 Berliner Privatbesitz, verst. Lempertz Berlin Auktion 1018 am 12. Oktober 2013, Lot 103.
 Vgl. Forschler-Tarrasch, Berlin 2002, Nr. 131; ein weiteres Exemplar ohne die Glasscheibe abgebildet im Kat. Kaiserlicher Kunstbesitz, Berlin 1991, Nr. 189a; ein Exemplar mit vergoldetem Bronzerahmen abgebildet bei Köllmann / Jarchow, München 1987; Abb. 200.



Lot 428, **Tasse König Friedrich Wilhelm III. (reg. 1797-1840)**
 Porzellan, radiierter Golddekor, Reliefaufgabe in Biscuit.
 Glockenform mit Schlangenhaken. Porträt in der UT bezeichnet. Blaumarke Zepter, Pressezeichen, Malertaxe.
 Berlin, KPM, um 1810 - 15, Reliefbildnis nach Leonhard Posch.

Lot 18, **Tasse Kronprinz Friedrich Wilhelm**
 Kalathosform mit Campanerhenkel. Mattblauer Fond, dekoriert mit goldradierten Blattranken, Darstellungen römischer Ruinen in Mikromosaikmalerei. Auf der Tassenwandung im rechteckigen Bildfeld mit goldradiertem Vermicellidekor Biskuitrelief nach Posch. Tasseninneres vergoldet.
 Blaumarke Zepter, rote Reichsadlermarke mit K.P.M., schwarzes Malerzeichen, Pressnummern.
 Um 1825, Reliefporträt von Leonhard Posch um 1815.
 Das Porträt bei Forschler-Tarrasch, Berlin 2002, Kat. 88.
 Dargestellt ist der spätere **König Friedrich Wilhelm IV.** als Kronprinz in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß mit dem Stern des Schwarzen Adlerordens, dem Eisernen Kreuz, der Kriegsgedenkmünze 1813/1815 und dem russischen Georgskreuz.



Anmerkung SG: zu Posch

Wikipedia DE: Leonhard Posch, 1750-1831, der aus Österreich stammende Bildhauer Leonhard Posch revolutionierte mit seinen außergewöhnlich und überaus frischen, sensiblen und lebensnahen Modellen den **Eisenkunstguss** im Fach der Bildnismedaillons. Posch kam **1803** auf Betreiben **Johann Gottfried Schadows** nach Berlin und schuf bis zu seinem Tod mehr als **200 Bildnismodelle**, die vorwiegend für die **Königliche Eisengießerei Berlin** und für die **Gleiwitzer Hütte** gedacht waren. Der Bedarf an zeitgenössischen Bildnissen war gigantisch. Neben Mitgliedern der Fürstenhäuser, erfolgreichen Militärs, Philosophen und Künstlern waren seinerzeit Religiosa sehr populär. **1815** kam die **Sayner Hütte** in der Nähe von **Neuwied** am Rhein in den Besitz von Preußen. **1816** wurde Posch Mitglied der Preußischen Akademie der Künste. Ein Jahr später wurde in Neuwied eine **Kunstgießerei** eingerichtet und die Verwaltung der Modellkammer dem beamteten Zeichner Karl Osterwald übertragen. Zwar leistete man sich in der Sayner Hütte mit dem Berliner Heinrich Zumpft einen eigenen Modelleur, doch kamen durch Vermittlung der zentralen Hüttenbehörde auch **Modelle von Posch ins Rheinland**. Immerhin umfasste **1846** das Sayner Bestandsverzeichnis **1.165 Gussmodelle**. **1865** kaufte Krupp die Hütte auf.

Wikipedia DE: Die **Königlich Preussische Eisengießerei (KPE)** war ein im Auftrag des Preußischen Staates von Friedrich Wilhelm Graf von Reden (1752-1815) gegründeter Staatsbetrieb mit zwei Betriebsteilen, dem älteren ab **1796** in **Gleiwitz** und dem jüngeren ab **1804** in **Berlin**. Beide Betriebsteile wurden am Ende des 19. Jahrhunderts aufgelöst.

Wikipedia DE: Die **Sayner Hütte** ist ein ehemaliges Hüttenwerk in Bendorf. Sie liegt im Stadtteil Sayn am gleichnamigen Flüsschen und wurde in den Jahren **1769-1770** im Auftrag des Trierer Kurfürsten Clemens Wenzeslaus von Sachsen durch den Berginspektor (Inspektor im Bergbauwesen) Heinrich Daniel Jacobi, Vater von Gottlob Jacobi, errichtet. Die gesamte Anlage mit historischer Gießhalle (1828-1830) samt Hochofen und Flügelbauten wurde **1926** stillgelegt. Das heutige Industriedenkmal war Teil einer Reihe von Bendorfer Hütten und im 19. Jahrhundert neben **Berlin** und **Gleiwitz** eine der bedeutendsten Eisengießereien in Preußen [Preußische Rheinprovinz ab 1815].

**Anne Forschler-Tarrasch.
Leonhard Posch (1750-1831)
Bildhauer und Portraitmodelleur
Mit einem Verzeichnis seiner Werke und deren
Verfielfältigungen in Eisen- und Bronzeguss,
Porzellan und Gips
Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst,
Die Kunstmedaille in Deutschland, Band 15,
hrsg. Wolfgang Steguweit)
ISBN 3-922912-55-9**

Leonhard Posch - aus dem Zillertal in Tirol stammend - war ein Künstler, der seine Kreativität in drei Hauptstädten Europas entfaltete; zunächst in **Wien**, dann in

Berlin und **Paris** und schließlich - bis zu seinem Lebensende - wieder in **Berlin**. Er hatte sich ganz dem **miniaturhaften Reliefporträt** verschrieben, das er in unnachahmlicher Weise unmittelbar „nach dem Leben“ in **Wachs** auf eine meist runde **Glas- oder Schieferplatte** modellierte. So entstanden subtil aufgefasste, **sehr realistische** Meisterwerke im Kleinformat. Er schuf Bildnisse von Regierenden seiner Zeit wie den Kaisern von Österreich (Josef II., Leopold II., Franz I.), Russland (Alexander I., Nikolaus I.), Frankreich (Napoleon I. Bonaparte) oder - besonders zahlreich - der **königlichen Familie von Luise und Friedrich Wilhelm III. von Preußen**. Dazu kommen Darstellungen von Generälen der Befreiungskriege 1813-1815 (Blücher, Gneisenau, Scharnhorst oder Wellington) und Persönlichkeiten des kulturellen Lebens (Goethe, Herder, Hufeland, Humboldt, Mozart oder Wieland). Posch hinterließ über **800 Portraitmedaillons**, von denen aber rund die Hälfte bisher nicht identifiziert ist. Viele dieser Bildnisse wurden durch **Abgüsse** in verschiedenen Materialien vervielfältigt, vor allem in **Eisen** durch die **Königlich Preussischen Gießereien**, und dadurch weiten Kreisen der Bevölkerung bekannt. Das **Werkverzeichnis** umfasst **1.038 Nummern**, inklusive der verschollenen und der zu Unrecht zugeschriebenen Arbeiten. Mit diesem Buch von **Anne Forschler-Tarrasch** liegt erstmals ein Kompendium über Leben und Werk von Leonhard Posch vor, das für Museen, Sammler und Händler ein unentbehrliches Nachschlagewerk sein wird.

**Anne Forschler-Tarrasch: Leonhard Posch.
Portraitmodelleur und Bildhauer. 1750-1831.
Geleitwort (W. Steguweit):**

Leonhard Posch war vor allem als Bildnismodelleur ein Künstler von europäischem Rang. Ausgebildet im **erzbischöflichen Salzburg** und im **kaiserlichen Wien** in der Phase des **Spätbarock**, fand er früh den für ihn typischen, eher kühl distanzierenden und dennoch durch **Lebensnähe** bestimmten **klassizistischen Silhouettenstil** seiner vorzugsweise in **Eisenguss vervielfältigten Portraits**. An seinen Wirkungsstätten in **Wien, Berlin, Paris** und seit **1814** wieder - nunmehr endgültig - in der königlich-preussischen Hauptstadt **Berlin** hat er eine **Portraitgalerie** von mehr als **800 Zeitgenossen** aus Adel und Bürgertum im Medaillenformat geschaffen. Darin war ihm keiner gleich.

Trotz seiner überragenden Bedeutung als großer Meister im kleinen Format hat Posch nach einer Phase des geschmacksbedingten Wandels und Vergessens erst im Laufe des 20. Jahrhunderts wieder Aufmerksamkeit erlangt. Eine Initialzündung lieferte im Jahre **1908** die **Übernahme** des „künstlerischen **Nachlasses des Medailleurs Posch**“ durch das **Münzkabinett der Königlichen Museen** aus dem Firmenbesitz der „**Berliner Medaillen-Münze Otto Oertel**“, überwiegend aus Gipsformen und -modellen bestehend, der im Inventar unter Nummer 582/1908 summarisch eingetragen ist.

Es hat seitdem zu Leonhard Posch unterschiedlich geartete Darstellungen in Aufsatzform gegeben. Auch in den zum Teil umfangreichen Monographien und Katalogen

zum **Preußischen Eisenkunstguss** wurde mehr oder weniger auf diesen Meister des Portraitreliefs eingegangen. Jedoch hat erst jetzt **Anne Forschler-Tarrasch** es unternommen, einen **Gesamtkatalog** der unter anderem in **Wachs, Gips und Eisen vervielfältigten Arbeiten** zu erstellen. Die Gründe für die „Scheu“, sich an das Œuvre dieses Künstlers zu wagen, sind vielschichtig. Sie mögen bei vordergründiger Betrachtung in der auffälligen Gleichförmigkeit in Darstellung und Anonymität der oft unbezeichneten Personen liegen. Das unterscheidet **Posch** von seinen namhaften Berliner Medailleur-Kollegen **Abraham Abramson** (1754-1811), **Daniel Friedrich Loos** (1735-1819) und **Henri François Brandt** (1789-1845), deren Werk durch Œvrekataloge längst publiziert vorliegt. Die Erarbeitung eines Corpus von Leonhard Posch zu wagen, scheint zuerst die Überwindung genau dieser Hemmschwelle zu erfordern: die scheinbare Uniformität und Anonymität durch akribische Erfassung und Dokumentation aller auffindbaren Modelle, Formen und Güsse gleichsam zu individualisieren. [...]

Der auf die Biographie folgende Katalog ist das Kernstück eines künftigen Zitierwerkes zu Leonhard Posch. Von **840** durch Signatur, Stil und Technik dem Medailleur sicher zuzuweisenden **Bildnissen** ist die Hälfte nach wie vor namenlos geblieben. Der Katalog liefert also genügend Material für weiterführende Arbeiten zur Portraitforschung. [...]

Anmerkung SG: zu Königin Luise

www.uni-koeln.de/~alk02/publ/WRJLuise.pdf
Holger Simon, Die Bildpolitik des preußischen Königshauses im 19. Jahrhundert
Zur Ikonographie der preußischen Königin Luise (1776-1810); in: Wallraf-Richartz-Jahrbuch 60, Köln 1999, S. 231-262 (Auszug)

SG, zum Abdruck: Die Untersuchung zeigt, dass **Königin Luise** im Leben und nach ihrem Tod eine herausragende Person war. Ihr **Ansehen** wurde dazu verwendet, nach der Revolution in Frankreich und nach der Auflösung des Deutschen Reichs durch Napoléon I. das **preußische Königshaus politisch über die Runden** zu bringen. Die Portraits der Königin, die **Leonhard Posch nach ihrem Tod 1810** geschaffen hat, wurden nicht nur als Medaillons in Eisenguss, sondern auch als Gipsabdrücke und als Wachsbüsten für damalige Verhältnisse „massenhaft“ verbreitet. Die **Pasten** aus **Biskuitporzellan** waren für diese Verbreitung am besten geeignet. Wie in Frankreich ab Napoléon I. wurden also auch in Preußen die **eingelassen Pasten vor allem als politische Propaganda mit geringen Kosten** eingesetzt. Der **Becher mit der im Boden eingelassenen Paste der Königin**, der 2016-09 bei Dr. Fischer, Heilbronn, versteigert wurde, ist eines der ganz wenigen erhaltenen Stücke dieser Zeit. Er war allerdings noch nicht wie in Frankreich aus Pressglas, sondern noch geblasen und in höchster Qualität geschliffen und graviert, so dass er noch nicht das Volk erreichte wie die Becher und Teller aus **gepresstem Kristallglas** in Frankreich ...

Dieser Teil der „**Bildpolitik**“ des Königs und die **Bilder von Leonhard Posch** wurden in der hier zitierten Untersuchung nicht einbezogen. Sie konzentriert sich auf die **herausragenden und Stil bildenden Kunstwerke von Schadow und Rauch**.

„Jede gebildete Frau und jede sorgfältige Mutter sollte das Bild der Königin in ihrem oder ihrer Töchter Wohnzimmer haben.“ (Novalis)

In der Festaussage zum **100. Geburtstag der Königin Luise** im Jahre **1876** schreibt Friedrich Adami in seiner berühmten und viel gelesenen Biographie über die preußische Königin: „**Wie nur wenige Königinnen gleich ihr geliebt worden sind im Leben, so sind wenige gleich ihr beweint worden im Tode.**“ [...] Diese Popularität und **nationale Bedeutung** einer Königin im 19. Jahrhundert könne Verwunderung hervorrufen [...] der **legendäre Mythos der preußischen Königin** [...]

Die Bildwerke des Hofbildhauers Johann Gottfried Schadow

Am 22. Dezember **1793** zogen die Prinzessinnen aus dem Hause Mecklenburg-Strelitz, die beiden **Schwestern Luise und Friederike**, in Berlin ein, um in den darauf folgenden Tagen mit den **preußischen Prinzen Friedrich Wilhelm und Ludwig** vermählt zu werden. In der politisch unsicheren Zeit der Napoleonischen Kriege waren die beiden Hochzeiten willkommene Feste, an denen das Volk großen Anteil nahm. Im Mai **1793** hatten die Prinzessinnen schon großen Eindruck auf **Goethe** gemacht: „Und wirklich konnte man in diesem Kriegsgetümmel die beiden jungen Damen für himmlische Erscheinungen halten, deren Eindruck auch mir niemals erlöschen wird.“

Abb. 2016-2/52-04
 Johann Gottfried Schadow, Prinzessinnen, 1797



Kurz nach der Hochzeit beauftragte **König Friedrich Wilhelm II.** von Preußen [reg. 1786-1797] den Hofbildhauer und Rektor der königlichen Akademie in

Berlin, **Johann Gottfried Schadow** (1764-1850), seine beiden Schwiegertöchter zu porträtieren. [...] Schadow ließ das leicht veränderte **Doppelstandbild in Marmor** schlagen und stellte es auf der nächsten Akademieausstellung **1797** zusammen mit zwei **Gipsbüsten** der Prinzessinnen aus. [...] Das Standbild wurde nämlich nicht für eine höfische Enklave hergestellt, sondern der König wünschte von diesem Standbild **verkleinerte Gruppen aus Biskuitporzellan** und förderte damit **eines der ersten Bildwerke zur öffentlichen Präsentation der zukünftigen Königin**. [...]

Schadow verzichtet auf jede antike Idealisierung. Der antike Kontrapost wird aufgegeben, die Prinzessinnen tragen **zeitgenössische Kleider** und einen 'modischen' Kopfschmuck, und die Gesichter sind nicht stilisiert. [...] Während die friedrizianische Bildpolitik das Ziel verfolgte, sich durch eine stilisierte Präsentation von den anderen gesellschaftlichen Ständen zu unterscheiden, werden mit dem Doppelstandbild von Schadow die **Grenzen zwischen Hof und Bürgertum in ihrer äußerlichen Erscheinung aufgelöst**, wenngleich der gesellschaftliche Unterschied faktisch erhalten blieb. Die **bürgerlichen Reformen in Frankreich** und vor allem die Verkündung der Menschen- und Bürgerrechte am **1789** forderten die Aristokratie in Europa heraus und stießen auch bei reformerischen, vor allem bürgerlichen Kräften in Deutschland auf große Zustimmung. [...]

Das Doppelstandbild der Prinzessinnen von Gottfried Schadow ist in diesem Sinne ein **herausragendes Beispiel der königlichen Bildpolitik**. Das Fehlen königlicher Attribute und Allegorien, die modische Kleidung und die nicht stilisierte Haltung der Prinzessinnen suggerieren eine zumindest **äußerliche Nähe des Königshauses zum Bürgertum**. Schließlich sollte das Doppelstandbild in **Biskuitporzellan** vervielfältigt, verkauft und damit eine neue Herrschergeneration präsentiert werden. [...]

[Nach einer außerehelichen Schwangerschaft und Geburt der Herzogin von Mecklenburg Friederike 1798] wurde das **Doppelstandbild der beiden Prinzessinnen der Öffentlichkeit entzogen** und die weitere Vervielfältigung nicht erlaubt. [...] Doch die gesellschaftliche Rezeption des Bildes durch die „Venus victrix“ blieb aus. Statt dessen hatte die **Büste der Königin Luise**, die in enger Beziehung zum Doppelstandbild steht, die Bild vermittelnde Stellung des Doppelstandbildes eingenommen, um die **sozial konstruierte Erinnerungsfigur in der Gesellschaft aufrecht zu halten**. [...]

Der plötzliche Tod der Königin Luise

Am 19. Juli **1810 starb Luise plötzlich** und unerwartet an einer Lungenentzündung auf dem Landsitz ihres Vaters bei Hohenzieritz. Ihr Tod löste eine bis dahin nicht gekannte **Massentrauer** aus, die erst fast 200 Jahre später, in der Trauer um die tödlich verunglückte Prinzessin von Wales, Lady Diana, eine Entsprechung finden sollte. [...] Die Sympathie- und Identifikationsfigur, die Luise zu Lebzeiten war, wurde in wenigen Tagen zum **nationalen Vorbild des preußischen Staates** schlechthin. Die Trauer war kein verordneter Staatsakt, sondern sie war Ausdruck nationalen Bewusstseins.

[...] Die von Karl August Böttiger schon **1797** geprägte Bezeichnung der Königin als „**Göttin des Publikums**“, wird nun wörtlich verstanden und **Luise als Volksheilige verehrt**.

Das Luise-Bild als Kultobjekt

In kurzer Zeit ist ein **Luise-Kult** entstanden, der in Gedenkfeiern rituelle Züge annahm. Dieser war für das Königshaus sehr nützlich, doch musste er kanalisiert werden. **Jeder Kult erfordert ein Bild** dessen, dem der Kult gilt. Folglich dauerte es nicht lange bis dieses imaginäre Bild durch konkrete (Kult-)Bilder ersetzt wurde. Über die Schaffung von Kultbildern und Kultorten konnte die Verehrung der Königin kanalisiert werden. Im Unterschied zur vielfältigen literarischen Produktion des Volkes, nahm sich das Königshaus aus eigenem Interesse diese Aufgabe an.

Abb. 2016-2/52-05

Johann Gottfried Schadow, Büste Königin Luise, 1797



Wieder einmal darf ein Bildwerk von dem königlichen Hofbildhauer **Johann Gottfried Schadow** für die Untersuchung der Entstehung und des **Wandels des Luise-Mythos** kurz nach ihrem Tode exemplarisch herhalten. Das **Tonrelief „Apotheose der Königin Luise“** war eine Auftragsarbeit für einen Frankfurter Bürger, der eine Gedenkstätte für die Königin Luise einrichten wollte. [...] Schadow begünstigt durch die ikonographische und formale Einbindung des Reliefs in etablierte Mythensysteme und deren Bildtraditionen die kultische Verehrung der Königin im Bild. Schon **1812** wurde das Relief auf der königlichen Akademie-Ausstellung in Berlin ausgestellt und Buchhorn beauftragt, **Kupferstiche** von dem Relief herzustellen, die „zum Wohle der Luise-Stiftung“ verkauft werden sollten. Der Erfolg war groß, und so erwarb nach Zahlungsschwierigkeiten des Auftraggebers **1818 König Friedrich Wilhelm III.** von Preußen [reg. 1797-1840] das Relief und ließ es in der Kirche von Paretz ausstellen, in der Königin Luise häufig dem Gottesdienst beigewohnt hatte. Die Kirche von Paretz wurde neben dem **Mausoleum in Charlottenburg zur Pilgerstätte des Luise-Kultes** und Schadows Relief zum „**Andachtsbild**“ einer Gemeinde, die die verstorbene Königin Luise gleich einer Heiligen verehrte. Darüber hinaus wurde die Königin Luise nicht nur zum Objekt einer kultischen Verehrung, sondern diese Verehrung erhielt sogleich eine **sinnstiftende**

Dimension, indem sie sich auf die **politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse der Zeit** bezog. Im Verständnis des Volkes ist Königin Luise wie Maria in den Himmel aufgenommen worden, wo ihr die aktive Funktion einer Schutzgöttin für das preußische Volk zuteil wird.

Das Mausoleum der Königin Luise von Christian Daniel Rauch

Seit dem Tode der Königin hat sich ihr Bild im gesellschaftlichen Diskurs von einer **bürgerlichen Königin** hin zur „**Schutzgöttin des preußischen Volkes**“ gewandelt. An dem Schadowschen Relief in der Kirche von Paretz ließ sich die Beziehung zwischen Bildwerk und Kult, vor allem die Einbindung etablierter Mythensysteme als ein konstitutives Phänomen des kulturellen Gedächtnisses, beispielhaft herausstellen. Die beste Möglichkeit den volksfrömmigen Kult zu kanalisieren, bot das **Grabmausoleum der Königin Luise im Schlossgarten des Charlottenburger Schlosses**, welches bis ins 20. Jahrhundert hinein eine **Pilgerstätte nationaler Erhebung** bleiben sollte und ein weiteres Beispiel für ‘mythisierende bildliche Verfahren’ darstellt.

Kurz nach dem Tod der Königin bekam **Christian Daniel Rauch** vom König Friedrich Wilhelm III. den Auftrag, das **Grabmonument der Königin Luise** für das Mausoleum herzustellen, welches Schinkel nach Vorgaben des Königs gebaut hatte. Dem König konnte er schon zum Tod der Königin eine **Büste** überreichen, die an die „**Juno Ludovisa**“ in **Rom** erinnert und dem König überaus gefiel. [...]

Ein Bildnis war entstanden, das höchst geeignet war, eine **Idealvorstellung der Königin** zu vermitteln, die bereits begann, zum Mythos zu werden. Diese Büste

und die drängende Einflussnahme von Wilhelm von Humboldt, der 1809/1810 im Innenministerium zum Direktor für Kultus und Unterricht berufen wurde, werden die ausschlaggebenden Gründe für König Friedrich Wilhelm III. gewesen sein, nicht Schadow, Thorwaldson und Canova mit der Erstellung eines Grabmonumentes zu beauftragen, sondern dem jungen **Rauch** diesen Auftrag zukommen zu lassen. Rauch stellte daraufhin **1812** ein **Modell** des Grabmonumentes her und vollendete es **1814** in **Marmor**. Auf dem Sarkophag liegt die **entschlafende Königin**, durch ein Kissen am Kopf erhöht, auf einem großen Tuch, dem die Initialien der Königin am Saum aufgesteckt sind. Der Kopf der Königin ist leicht zur Seite geneigt und mit einem Diadem und Sternennimbus geschmückt. Sie trägt ein **einfaches Gewand**, das - wie es vom König gewünscht wurde -, „so leicht und feyn sein muß, dass die Formen des Körpers durchscheinen“. An den Ecken der Grabplatte sind gewirbelte Rundstützen eingestellt. An der Längsseite befindet sich das **preußische Wappen** und an der Stirnseite der **preußische Adler**. [...]

König Friedrich Wilhelm III. gelang mit dem Mausoleum eine perfekte, mediale Inszenierung. Das Volk musste das Gelände des königlichen Schlosses betreten, um ihrer Volksheiligen huldigen zu können. Damit hatte Friedrich Wilhelm III. einen Kultort geschaffen, den er kontrollieren und auf den er, z.B. an verschiedenen Gedenktagen, Einfluss nehmen konnte. Folglich war die **Huldigung der Königin indirekt immer mit einer Huldigung des Königs verbunden**. Die mythisierende Bedeutung seiner Gemahlin schien der König bald erkannt zu haben, so dass er die vereinigende Kraft, die von dieser Gedenkstätte ausging, für seinen **Befreiungskrieg gegen Napoleon** nutzte, indem er den **Mythos der Schutzgöttin** förderte. [...]

Abb. 2016-2/52-06; **Christian Daniel Rauch, Grabmonument der Königin Luise, 1814**



Abb. 2010-2/846

Zechliner Pokal mit 9 eingeglasten Porzellan-Pasten, erneuerte und neu eingeglaste Paste Königin Luise
Portraitmedaillons der königlichen Familie: König Friedrich Wilhelm III., Königin Luise, 7 Kinder
nach Gussmedaillons von Leonhard Posch 1815, Königliche Glashütte Zechlin, 1815-1817
aus www.spsg.de/bildarchiv.php ... Fotografin Ruth Hundsdörfer / Berlin-acts



Siehe unter anderem auch:

- PK 2007-1** Rath, SG, Schwarzer Leuchter mit neo-gotischem Dekor, Hersteller unbekannt, um 1840; (Schloss Babelsberg)
- PK 2009-3** Stibadium / Paradiesgarten / Botanischer Garten der Universität Potsdam
Kopien der Vasen der Josephinenhütte, Schreiberhau, Schlesien, 1850
(Klappenbach, Scholz, Šindelářová)
-
- PK 2002-5** Feistner, Die Zechliner-Hütte und die Grünhütte - Zwei Glashütten auf dem Gebiet des jetzigen Flecken Zechlin - inzwischen in Vergessenheit geraten?
- PK 2005-3** Feistner, Glashütten in Brandenburg -
ist die Mark Brandenburg ein vergessenes Glaszentrum? Die Glashütten in Zechlin
-
- PK 2005-2** Amic, SG, L'opaline française au XIXe siècle; Erste Zusammenfassung und Einschätzung der Bedeutung von Yolande Amic, L'opaline française au XIXe siècle, Paris 1952
- PK 2005-2** Jokelson, Zur Geschichte der Inkrustation von Porzellanpasten in Glas;
Auszug und Übersetzung aus Jokelson, Sulphides, New York 1968
- PK 2005-2** Mannoni, Opalines; Auszug und Übersetzung aus Edith Mannoni, Opalines, Paris 1974
- PK 2005-2** SG, Jokelson und andere: Kaiser Napoléon I. und seine Familie als Sulphides
- PK 2005-2** SG, Jokelson und andere: Becher mit Pasten, Damen und Herren der höchsten Kreise von 1800 bis um 1830
- PK 2005-2** McKeon, SG, Teller mit Pastenbild Voltaire und Rousseau, sowie Auguste Piron
- PK 2006-1** SG, Ein wichtiges Buch: Montes de Oca, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830.
Luxusglas aus dem Empire und der Restauration Louis XVIII. und Charles X.
- PK 2006-3** SG, Viviane Quartarone: La Manufacture de Cristaux du Creusot / Montcenis 1786 - 1832
- PK 2008-1** SG, Ein wichtiges und schönes Buch: R. Dufrenne, B. & J. Maës, C. Capdet, La Cristallerie de Clichy - une prestigieuse manufacture du XIX.e siècle, Clichy 2005



- PK 2009-2 Webb Lee & Rose, American Glass Cup Plates - Cameo Sulphide Busts (Auszug)
- PK 2009-2 SG, Teller mit eingeglastem Pastenbild Alexis Piron sowie Voltaire und Rousseau
- PK 2009-2 SG, Wer hat den Teller „Piron“ gemacht: Sandwich vor 1830, Baccarat, nach 1830, Unbekannt 1852-1870 - die Pressglas-Korrespondenz als „Work in Progress“
- PK 2009-3 SG, Medailleure Bertrand Andrieu (1761-1822) und Leonhard Posch (1750-1831)
- PK 2009-4 Schrader, SG, Becher mit Pasten aus dem Flößer- und Heimatmuseum Schloss Wolfach: Paste Königin Marie-Amélie von Frankreich, nach Gatteaux 1830
Paste General La Fayette nach Caunois 1824, Becher Baccarat, um 1830
-
- PK 2010-2 Klappenbach, Zechliner Pokal nach Restaurierung wieder im Schloss auf der Pfaueninsel
Rückkehr eines verloren geglaubten Kunstwerks mit 9 eingeglasten Pasten
-
- PK 2010-1 SG, Biedermeier-Gläser: Die Glassammlung Christian Kuhn
Ausstellungskatalog Liechtenstein Museum, Wien 2009
- PK 2010-1 Spiegl, Kuglergraveurgläser und die Arbeiten der Glasgraveure Jakob und Johann Lenk für die Zichschen Hütten Schwarza und Joachimsthal im niederösterreichischen Waldviertel (Auszug aus www.glas-forschung.info/pageone/pdf/kgl.pdf)
-
- PK 2013-1 Toulgoët-Tréanna, Inkrustierte Gläser und Kristall, genannt Sulfures (Übersetzung aus Cahiers de la céramique du verre ..., No. 40, 1968
Zusammenfassung Emperauer, Verres et cristaux incrustés, 1909)
- PK 2015-1 Tschukanowa, SG, Becher mit eingeglaster Paste der Zarin Elisabeth, Kristallfabrik A. N. Bachmetev, Nikolsk, Oblast Penza, 1841
- PK 2016-2 SG, Andenken-Becher mit im Boden eingeglastem Pastenbildnis von Königin Luise von Preußen, „Zechlin oder Böhmen, um 1820“
Dr. Fischer Kunstauktionen, 250. Auktion, Europäisches Glas & Studioglas, Oktober 2016

Siehe unter anderem auch: WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema: suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →

Eingeglaste Pasten:

- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/fischer-paste-baccarat.pdf..... PK 2003-4
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-sg-paste-haydn.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-mckeeon-paste-lafayette.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-sg-paste-lafayette.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-sg-paste-louis-philippe.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-sg-paste-napoleon-uniform.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-sg-pasten-damen.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-vogt-paste-madonna.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2010-1w-12-pca-bulletin-1954-2009.pdf
-
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-klappenbach-zechlin-pokal-luise.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-tassinari-pasten.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-zeh-harrach-kreuz-paste-christus.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-mellors-auction-glass-paste-cameos-2012.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-jablonec-harrachov-aust-2013.pdf
-
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-sg-katalog-harrach-2012-prag-pilsen.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-sg-medailen-muenzen-pasten.pdf
-
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-toulgoet-sulfures-cahiers-1968.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-leng-glasfabrikation-1835-sulphide.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-cabral-auktion-teller-paste-2013-05.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-mckeeon-paperweights-sulphides.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-vogt-louis-paste-christus-1840.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-1w-jakob-pasten-bacc-louis-1830.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-fischer-231-zwiesel-harrach-paste.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-vogt-paste-napoleon-marie-louise-1810.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-vogt-plakette-paste-heilige-1830.pdf
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-4w-sg-vista-alegre-medaille-maria-porzellan-1835.pdf
-
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-brozova-harrach-pasten-1970.pdf



www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-fischer-238-366-paste-bacc-russ.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-tschukanowa-bachmetev-paste-zarin-elisabeth.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-vogt-bacc-desprez-paste-1819.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-boisgirard-bacc-paste-1850.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-jeschke-harrach-kreuz-1850.pdf..... Paste
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-stopfer-harrach-kruzifix-1850.pdf.... Paste
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-vogt-louis-paste-christus-1872.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-1w-boisgirard-2016-03-pasten-emailles.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-fischer-250-179-becher-paste-luise-zechlin-1815.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-sg-posch-medaille-luise-1810.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-fischer-257-paste-antike-dame-harrach-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-jakob-pokal-friedrich-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-jakob-vase-queen-victoria-1887.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-sg-becher-pedro-iv-ivima-portugal-2003.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-sg-gemmen-kaiser-herrscher.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-sg-pw-ader-teller-pasten-1830.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-netzer-kuenste-glas-preussen-1786-1851.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-sg-gube-medailen-russland-1828-1848.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-sg-paste-nikolaus-bachmetev-1825-1855.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-sg-pasten-alegre-donna-maria-1836.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-sg-pw-ader-saint-mande-1840.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-2w-sg-pw-martin-luther-clichy-1847.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2018-1w-fischer-zwiesel-paste-katharina-1825.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2018-1w-sg-flakon-paste-duc-de-berry-1820.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2018-1w-evers-brandenburg-glas-themenportal-2018.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2018-1w-sg-wendl-kriegel-figuren-1850.pdf

